

Neue und verkannte Aphodiinae aus allen Erdteilen (Col. Scarab.)

III. Teil

(Mit 7 Abbildungen)

von **Rudolf Petrovitz**, Wien

Aphodius (*Megatelus*) **diadimitus n. sp.**

In Gestalt, Größe und Färbung dem *Aph. (M.) dimidiatus* Roth gleich, aber der Halsschild ist gröber, dichter und ungleichmäßiger punktiert und die Basis des Halsschildes über die ganze Breite vollständig und deutlich gerandet.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Exped. Mus. Frey, Nigeria-Kamerun, Bamenda, 13. XII. 1955, leg. Bechyne; im Museum Frey – Paratypen do., 10., 13. und 19. XII. 1955.

Aphodius (*Pleuraphodius*) **assimilis n. sp.**

Von schmäler, nach rückwärts nur wenig verbreiteter Gestalt, gut gewölbt; rotbraun, Clypeus und Vorderecken des Halsschildes heller durchscheinend; Oberseite, besonders die Flügeldecken, durch Chagriniierung matt; fein, z. T. nur staubartig behaart.

Clypeus vorn abgestutzt und deutlich ausgerandet, Ecken stumpf, Seiten gerade in die nur wenig überragenden Wangen verlaufend; die schwach gewinkelte Stirnnaht scharf eingegraben; Clypeus und Scheitel mit mittelgroßen Punkten ziemlich dicht und gleichmäßig bedeckt, die Härchen hier nur bei starker Vergrößerung erkennbar. Halsschild mit geraden, fast parallelen Seiten, mit – von oben gesehen – abgestutzten Hinterecken und fein, aber deutlich gerandeter Basis; die Punktur wie die des Kopfes, auch an den Seiten kaum dichter, der Grund fein chagriniert; die Behaarung auch hier fein und kurz. Schildchen schmal dreieckig, an der Basis schmäler als die beiden ersten Zwischenräume zusammen; fein und zerstreut punktiert. Flügeldecken mit scharfen Schultern und fein eingerissenen, am Grunde glänzenden Streifen, deren Kanten etwas aufgeworfen erscheinen; Streifenpunkte sehr klein und undeutlich, nirgends die Zwischenräume kerbend; diese sind stumpf gekielt, an der Spitze flacher, die dachartigen Seiten matt chagriniert und reihig fein, gegen die Spitzen etwas länger und deutlicher behaart, aber auch die Kanten der Kiele sind, wenn auch nicht so stark wie die Seiten, chagriniert, so daß die ganzen Flügeldecken deutlich matter als Kopf und Halsschild sind; von den eben beschriebenen Verhältnissen

machen die beiden Nahtzwischenräume eine Ausnahme, sie sind glänzend und unchagriniert, jeder trägt eine unregelmäßige Reihe größerer, etwas in die Länge gezogener Punkte. Metasternalplatte längs eingedrückt (♂?) und fein punktiert; Abdomen punktiert und behaart. Schenkel glatt; Vorder-schienen vor den normal gebildeten Außenzähnen fein gezähnt, der bewegliche Enddorn klein und gerade; Mittel- und Hinterschienen gegen die Spitze allmählich und schwach verbreitert, mit undeutlichen Querleisten und ungleichlangen Endborsten; der Metatarsus um ein Viertel länger als der obere Enddorn und etwa von der Länge der drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 2,8 mm.

Typus: Tanganjika, Usa-River, XII. 1959, leg. E. Haaf. – Unikum (Museum Frey).

Aph. (P.) assimilis nov. ist dem von Landin (Bertil-Hanström-Festschrift 1956, p. 198) als *brunneus* Thunberg 1818 gedeuteten Käfer recht ähnlich. Bei Benützung der Tabelle Endrödi's (Ann. Mus. Congo, Tervuren 88/1960, pp. 108–112) gelangt man zu *maynei* Paulian, der weder dem Landin'schen *brunneus*, noch der neuen Art ähnlich ist. *Aph. assimilis* weicht durch etwas plumpere Gestalt und die deutliche Chagriniierung der Oberseite, feinere primäre Streifung und die ganz chagrinierten, gegen die Spitzen flacher werdenden Kiele von beiden ab.

Aphodius (*Pleuraphodius*) subteter n. sp.

Von der typischen Form der *Pleuraphodius*-Arten; glänzend, hell rotbraun, Scheitel, Mitte des Halsschildes und auf jeder Flügeldecke ein ± deutlicher dunkler Nebelfleck; Zwischenräume äußerst fein, staubartig behaart.

♂. Clypeus vorn schwach ausgerandet, daneben breit gerundet; die kleinen Wangen überragen nicht die Augen; Stirnlinie fein, aber deutlich; der ganze Kopf dicht, gleichmäßig, mittelfein punktiert, die Abstände zwischen den Punkten gleich dem Durchmesser der Punkte. Halsschild mit ziemlich geraden, schwach konvergierenden Seiten, stumpfen Hinterecken und leicht doppelbuchtiger, ungerandeter, aber bewimperter Basis; die Punktur an den Seiten wie die des Kopfes, in der Mitte etwas zerstreuter und feiner. Schildchen schmal dreieckig, fein punktiert. Schultern der Flügeldecken ohne Dorn; Streifen mit sehr undeutlichen, nichtkerbenden Streifenpunkten und scharf aufgeworfenen Rändern; Zwischenräume gewölbt, in der Mitte glatt und glänzend, an den Seiten schmal, nicht scharf begrenzt, chagriniert, diese matten Seiten werden von je einer deutlichen, borstentragenden Punktreihe nach innen flankiert; eine Ausnahme bilden die Nahtzwischenräume, die nur unregelmäßig punktiert sind. Metasternalplatte flach, mit deutlicher Mittellängsrinne, fein und zerstreut punktiert; das erste

sichtbare Abdominalsegment chagriniert und über die ganze Breite dicht punktiert und behaart, die übrigen nur seitlich mit einigen Härchen. Schenkel glatt; Vorderschienen vor den drei Außenzähnen fein gesägt; Mittel- und Hinterschienen mit schwachen Querleisten und ungleichlangen Endborsten; Metatarsus länger als der obere Enddorn und etwas länger als das zweite und dritte Tarsenglied zusammen.

♀. Punkte auf Kopf und Halsschild etwas größer; letzterer ist auch etwas schmaler als beim ♂; die Metasternalplatte ist gewölbt. – Länge 4,5–5,0 mm.

Holotypus (♂), (Museum Frey) Allotypus (♀) und 13 Paratypen: Tanganjika, Momella, Mt. Meru, XII. 1959, leg. E. Haaf.

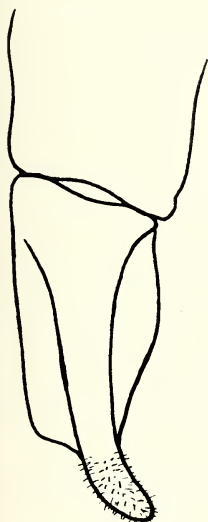


Abb. 1: Parameren von *Aph. subteter* nov.

Wie schon der Name zum Ausdruck bringen soll, steht die neue Art dem *Aph. (P.) teter* Roth nahe. Sie ähnelt ihm durch die Skulptur der Oberseite, besonders der Zwischenräume der Flügeldecken, unterscheidet sich aber von ihm durch ihre Größe, Färbung und Glanz, die schwächer entwickelten Wangen und den Forceps des ♂ (Abb. 1). Vergleiche: Landin, Bertil-Hanström-Festschrift 1956, Abb. 2 A.

***Aphodius (Pleuraphodius) stipulus* n. sp.**

Breite, flach gewölbte Art; durch die mikroskopisch feine Chagriniierung der Oberseite nicht vollglänzend; hell rotbraun, Scheitel und Scheibe des Halsschildes etwas dunkler; Kopf, Halsschild und Flügeldecken fein beborstet.

Clypeus breit und deutlich ausgerandet, Wangen rechteckig, nur wenig abgestumpft, die Augen etwas überragend, Stirnnaht tief eingegraben; der ganze Kopf sehr dicht und gleichmäßig, mittelgroß punktiert und staubartig fein behaart. Halsschild mit schwach gerundeten Seiten, abgerundeten Hinterecken und schwach doppelbuchtiger Basis, die Seiten und die Basis bis zum dritten Punktstreifen gerandet, die Mitte fein bewimpert; die Punkte wenig größer als die des Kopfes, auf der Scheibe sind die Zwischenräume zwischen ihnen gleich dem Durchmesser der Punkte, seitlich ist die Punktur gedrängt, in jedem Punkt steht ein kleines Börstchen; eine glatte, nicht vertiefte Mittellängslinie ist vorhanden, sie erreicht weder den Vorderrand noch die Basis. Das Schildchen ist schmal dreieckig, an der Basis schmaler als die beiden ersten Zwischenräume zusammen; es ist unpunktiert. Schultern mit kleinen Humeraldornen; Streifen ziemlich breit, mit aufgeworfenen Rändern; Streifenpunkte groß, flach, die Ränder der gewölbten Zwischenräume deutlich kerbend; neben den aufgeworfenen Rändern die Spur einer matten Chagrinerung, daneben (nach innen zu) mit je einer deutlichen Borstenpunktreihe, die Mitte der Zwischenräume feinst retikuliert; der Nahtzwischenraum unterscheidet sich nicht von den übrigen. Metasternalplatte flach, deutlich punktiert; die beiden ersten Sternite dicht, die restlichen nur vereinzelt punktiert und behaart, das letzte mit zwei langen Tastborsten. Schenkel fein punktiert; Vorderschienen vor den drei Außenzähnen fein gesägt, der bewegliche Enddorn normal; Mittel- und Hinterschienen mit sehr schwachen Querleisten und ungleichlangen Endborsten; Metatarsus um ein Drittel länger als der obere Enddorn und so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 4,5 mm.

Typus (Museum Frey) und eine Paratype: Tanganjika, Momella, Mt. Meru, XII. 1959; leg. E. Haaf.

Aph. (P.) stipulus nov. ist dem *Aph. (P.) rothschildi* A. Schmidt recht ähnlich; er ist jedoch flacher gewölbt, die Oberseite ist matter, die Punktur von Kopf und Halsschild ist noch dichter und die Skulptur der Flügeldecken gewinnt durch die stark kerbenden Streifenpunkte und die an der äußersten Kante chagrinierten Zwischenräume einen ganz anderen Charakter; auch der Metatarsus der Hinterbeine ist bedeutend länger als bei *rothschildi*.

***Aphodius (Loboparius) semiglobulus* n. sp.** (A. Schmidt i. l.)

Der Körper sehr kurz und breit, (noch gedrungener als bei *Aph. (L.) globulus* Harold;) glänzend, Kopf und Halsschild, ohne die rötlichen Vorderecken, schwarz, Schildchen und Flügeldecken rotbraun, diese mit geschwärzten Streifenpunkten, Fühler schwärzlich, Beine rötlich, die Unterseite dunkelbraun; die Oberseite unbehaart.

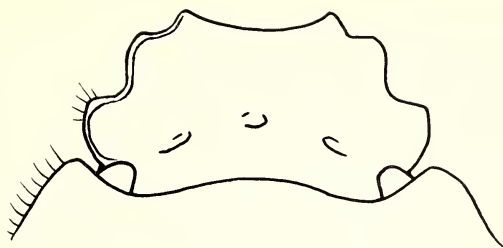


Abb. 2: Kopf von *Aph. semiglobulus* nov.

♂. Clypeus vorn sehr breit und seicht ausgerandet, die Ecken als abgestumpfte und aufgebogene Lappen vorstehend; Wangen groß, etwas nach vorn gerichtet, vor ihnen tief ausgerandet, zwischen ihnen und den Vorderecken ein weiterer, den letzteren ähnlicher und ihnen genährter Lappen, so daß die Seiten des Clypeus, die Wangen eingeschlossen, dreilappig oder stark doppelbuchtig erscheinen (Abb. 2); Stirnlinie mit großem, konischen Mittel tuberkel, die seitlichen sehr schwach ausgebildet, quer; Clypeus stark und dicht, vorn etwas rauh, der Scheitel dicht und feiner punktiert. Die stark gerundeten Seiten des Halsschildes gehen – von oben gesehen – im Bogen in die, in der Mitte ungerandete Basis über, seitlich gesehen, sind die Hinterecken stumpf, hinter ihnen erscheint die Basis schwach ausgerandet; ihre Mitte ist durch eine Reihe großer Punkte etwas gehoben; der ganze Halsschild ist (seitlich nicht dichter) mit großen, runden Nabelpunkten dicht bedeckt, zwischen die kleine Punkte eingestreut sind, die Abstände zwischen den großen Punkten sind fast überall gleich dem Durchmesser der Punkte; die Seitenränder sind fein und spärlich bewimpert. Schildchen spitz dreieckig, die Mitte vertieft, rauh. Schultern der Flügeldecken mit von oben sichtbarem Epipleuralkiel; Streifen breit, mit schwach kerbenden, queren Streifenpunkten; Zwischenräume mäßig gewölbt, sehr fein und vereinzelt punktiert, der Nahtzwischenraum auf der Scheibe dachartig, am abfallenden Teil der Decken wulstig erhöht. Mittelhüften weit auseinanderstehend; Metasternalplatte blasig aufgetrieben, in der Mitte schwach eingedrückt und fein punktiert; Adomen dicht punktiert und behaart. Vorderschienen mit drei starken Außenzähnen, dahinter gezähnt; Mittel- und Hinterschienen mit gleichkurzen Endborsten; der Metatarsus der letzteren etwas länger als der obere Enddorn, aber kürzer als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen.

♀. Mittelhöcker des Kopfes kleiner und stumpfer; Metasternalplatte ohne Mitteleindruck. – Länge 4,0–4,2 mm.

Holotypus (♂): Luzon, Butac. – Allotypus (♀): Los Banos. – Paratypen: Luzon, Butac; Los Banos und Ins. Panaon; in coll. m.

Die neue Art erscheint durch die eigenartige Form des Clypeus hinreichend gekennzeichnet.

Aphodius (*Loboparius*) *kumaoensis* n. sp.

Von kurzer, sehr gedrungener Gestalt; durch feine Chagrinerung nicht vollglänzend; Kopf, Halsschild, Schildchen und die Streifen der Flügeldecken schwarz, die Seitenbeulen des Halsschildes und die Zwischenräume der Flügeldecken dunkel rotbraun; letztere fein behaart. Unterseite schwarzbraun, Schenkel und Tarsen gelbbraun.

♂. Clypeus vorn breit und tief ausgerandet, Vorderecken etwas lappig, abgerundet und aufgebogen; Wangen stark vorstehend, stumpf, durch einen deutlichen Einschnitt vom Clypeus getrennt; Stirnlinie mit drei kaum erkennbaren Höckern; Clypeus fein und wenig dicht, Scheitel ebenso fein, aber etwas dichter punktiert. Seiten des Halsschildes stark gerundet, Hinterecken stumpf, Seiten und Basis mit Ausnahme der Mitte gerandet, hier nur mit einer Kette von großen Punkten versehen; Der ganze Halsschild mit großen, ziemlich dicht stehenden Punkten bedeckt, die Seiten sind nicht dichter punktiert, eine feine Grundpunktur ist eingestreut. Das spitze Schildchen ist rauh punktiert, seine Ränder sind aber glatt. Die Schultern ohne Dorn; die starken Streifen der Flügeldecken sind mit großen, etwas queren, deutlich kerbenden Punkten versehen; Zwischenräume samt dem Nahtzwischenraum an der Basis flach, sonst schwach gewölbt und (besonders entlang ihrer Kanten) stark punktiert und behaart, auf der Scheibe sind die Haare fein und staubartig, sie werden gegen die Spitzen etwas länger und deutlicher. Die Mittelhüften stehen weit auseinander; Metasternalplatte flach, dicht borstig behaart; Abdomen normal punktiert und behaart. Vorderschienen mit drei starken Außenzähnen, dahinter gekerbt; Mittel- und Hinterschienen mit gleichkurzen Endborsten; der untere Enddorn der letzteren ist stumpf, etwas gebogen; Metatarsus um ein Viertel länger als der obere Enddorn und fast so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen.

♀. Halsschild etwas schmaler als beim ♂; die gewölbte Metasternalplatte feiner punktiert und kahl. – Länge 4,8–5,0 mm.

Holotypus (♂), Allotypus (♀) und neun Paratypen: Kansrao, 700 m, Dehradun, III. 1953, Siwalik-Hills; im Museum Frey.

Nach der Balthasar'schen Tabelle der asiatischen *Loboparius*-Arten (Acta Entomologica Musei Nat. Pragae XXX/1955, p. 414) gelangt man bei dem Versuch, die neue Art zu determinieren bis zu 6 (7) = *punctatissimus* Bouc. und 7 (6) = *chopardi* Paul. Bei *punctatissimus* ist aber der mittlere Stirnhöcker stark entwickelt, die Hinterwinkel des Halsschildes sind aus-

geschweift, die Intervalle der Flügeldecken sind an der Basis gewölbt, die Streifenpunkte kerben nicht und der Metatarsus ist länger als bei *kumaoensis* nov. Auch in der Größe stimmen beide Arten nicht überein. – Bei *chopardi* sind die Zwischenräume der Flügeldecken fast unpunktiert, der Metatarsus ist kürzer und das Tier ist kleiner. Nach einem mir vorliegenden Exemplar von *chopardi* (Tonkin, Daplan) ist bei dieser Art auch der Einschnitt vor den Wangen viel seichter als bei *kumaoensis*.

Aphodius (*Loboparius*) malabaricus n. sp.

In seiner kurzen und gedrungenen Form den vorstehend beschriebenen *Loboparius*-Arten ähnlich; halbmatt; Kopf, Halsschild ohne die Vorderecken und Schildchen schwarz, Flügeldecken hell rotbraun mit dunklem Nebelfleck, welcher die Gegend um das Schildchen, die Schulterbeulen, die schmalen Seiten und die Spitzen freiläßt, Unterseite schwarzbraun, Fühler und Beine hell rotbraun.

Clypeus vorn breit abgestutzt, in der Mitte nur schwach ausgerandet, Vorderecken stumpf, schmal aufgebogen; Wangen abgerundet, vorstehend, vor ihnen ist der Seitenrand breit und tief ausgerandet; Stirn ohne Stirnnaht und Höcker, mit sehr kleiner, undeutlicher Beule; die ganze Kopfplatte dicht und stark, gleichmäßig punktiert, der Abstand zwischen den Punkten ist gleich dem Durchmesser der Punkte. Die bewimperten Seiten des Halsschildes sind stark gerundet, die Hinterecken stumpf, Seiten und Basis deutlich gerandet; die ganze Fläche sehr dicht mit großen Punkten bedeckt, die Zwischenräume zwischen den Punkten nur als Stege erhalten, trotzdem ist stellenweise eine um die Hälfte kleinere Grundpunktur zu erkennen; die großen Punkte gehen nach rückwärts bis in die Basalfurche. Schildchen sehr spitz dreieckig, seine Ränder gehoben, glatt, sonst grob verrunzelt punktiert. Schultern der Flügeldecken ohne Dorn; Streifenpunkte auf der Scheibe fein und schwach kerbend, am abfallenden Teil der Decken kaum erkennbar; der Nahtzwischenraum etwas gehoben, die übrigen schwach gewölbt, alle chagriniert, groß punktiert und staubartig behaart, gegen die Spitzen wird die Punktierung feiner, die Zwischenräume werden flach und die Chagriniierung tritt deutlicher hervor. Metasternalplatte flach, dicht und groß punktiert, behaart (♂). Vorderschienen mit drei starken Außenzähnen, dahinter nur undeutlich gezähnelte, der bewegliche Enddorn kurz und stumpf; Mittel- und Hinterschienen mit gleichkurzen Endborsten; der untere Enddorn gekrümmt; Metatarsus der Hinterschienen länger als der obere Enddorn, nicht so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 3,9 mm.

Typus: Malabar, Mahé; leg. Deschamps.; Unikum; in coll. m.

Aph. (L.) malabaricus bildet mit *vitalisi* Bouc., *scheibei* Blth. und lie-

senfeldti Petrov. die Gruppe der asiatischen *Loboparius*-Arten mit gerandetem Halsschild. Während *liesenfeldti* wegen seiner gestreckten, *Bodilus*-artigen Gestalt und *semiglobulus* nov. wegen seines sechslappigen Clypeus nicht mit ihm verwechselt werden können, unterscheidet sich die neue Art von *vitalisi* durch die starke Punktur von Kopf, Halsschild und Flügeldecken, von *scheibei* durch die chagrinierte Oberseite, durch die deutlichen Hinterecken und die dichte Punktierung des Halsschildes, das anders skulptierte Schildchen und die kaum punktierten Spitzen der Flügeldecken.

Aphodius (*Pharaphodius*) **fiechteri** Blth.

Bei den ♂♂ dieser Art finden wir, was bisher offenbar übersehen wurde, in der Bildung der Vorderschienen und der Einlenkung ihres beweglichen Enddornes die gleichen Verhältnisse, wie sie für die Artengruppe *Cinacanthus* A. Schm. charakteristisch sind. Es ist nämlich der äußere Endzahn weit nach vorn gezogen und der Enddorn weit zurück, gegenüber dem mittleren Außenzahn eingefügt. Aus wie heterogenen Bestandteilen im übrigen die Artengruppe *Cinacanthus* zusammengesetzt ist, zeigt auch die Tatsache, daß bei *Aph. (C.) tibialis* A. Schm. die Streifen, wie bei den *Pharaphodius*-Arten, hinten frei auslaufen, diese Art also streng genommen, bei *fiechteri* stehen müßte!

Beim ♀ des *fiechteri*, das bisher unbeschrieben geblieben ist, zeigt der Halsschild, wie nicht anders zu erwarten, eine etwas größere Dichte der Punktur und der untere Enddorn des zweiten Schienenpaares ist zwar fast ebenso kurz wie beim ♂, er ist aber nicht abgestutzt und hakig umgebogen, sondern einfach zugespitzt. Die Metasternalplatte ist flach, fein punktiert und unbehaart. Trotzdem ich bisher keinen *Aph. (P.) medius* A. Schm. sah, glaube ich nicht an eine Identität der beiden, offenbar sehr ähnlichen Arten. Neben anderen Merkmalen fehlt dem *fiechteri* die für die ♂♂ von *medius* angegebene dichte Behaarung der mittleren und hinteren Trochanteren.

Material aus: Addagalla, Ch. de fer du Harrar, km 201 und La Sarra, Djibouti, km 163; alle leg. Dr. Martin.

Aphodius angustatus Klug

Diese afrikanische Art gehört wegen der unverbunden auslaufenden Streifen der Flügeldecken und der deutlich ungleichlangen Endborsten der Mittel- und Hinterschienen nicht in die Artengruppe *Nialus* Muls., sondern zu *Pharaphodius* Reitt.

Material: Ägypten, Tschad-See, Blauer Nil und ein von Harold mit der Klug'schen Type verglichenes Tier ohne Fundort.

Aphodius (*Mendidaphodius*) *fischeri* n. sp.

Breit, flach gewölbt; glänzend, Kopf, Halsschild ohne die hell gelbroten Seiten, Schildchen und Naht schwarzbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Beine gelbbraun; Wangen, Seiten des Halsschildes und Schultern lang gelb bewimpert; Flügeldecken seitlich und die Spitzen stark behaart.

♂. Der abgerundete Clypeus in der Mitte ausgerandet; die verrundeten Wangen die Augen deutlich überragend; die Stirnnaht ist seitlich etwas erhaben, in der Mitte mündet die vor ihr liegende Stirnbeule in ein kleines, stumpfes Mittelhöckerchen; Clypeus vorn grob runzelig punktiert, sein hinterer Teil und der Scheitel groß und dicht punktiert, die Stirnbeule ausgenommen, wo die Punktur spärlicher und kleiner ist. Halsschild flach gewölbt, deutlich breiter als die Flügeldecken, seine Seiten gerundet, Hinterecken stumpf; Basis fein, aber deutlich gerandet; der ganze Halsschild mittelstark, nicht ganz gleichgroß, ziemlich dicht punktiert. Das dreieckige Schildchen ist auf der ganzen Fläche etwas rauh punktiert. Schultern der Flügeldecken unbewaffnet; die Streifen haben ziemlich große, deutlich kerbende Streifenpunkte; die gewölbten Zwischenräume sind groß, fast so groß wie der Halsschild, punktiert, die Punkte stehen in unordentlichen Reihen entlang der Ränder; Nahtstreif und Nahtzwischenraum sind am abfallenden Teil der Decken etwas vertieft. Metasternalplatte napfartig vertieft und stark punktiert; Abdomen lang behaart. Hinterschenkel nicht verbreitert; Vorderschienen klein, mit drei kurzen, stumpfen Außenzähnen (Abnützung?) und dickem, geradem Enddorn; das mittlere Beinpaar ist verlorengegangen; Hinterschienen mit starken Querleisten und ungleichlangen Endborsten, die dem oberen Enddorn zunächststehenden von dessen halber Länge; Metatarsus so lang wie der obere Enddorn, aber kürzer als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀ unbekannt. – Länge 4,7 mm.

Typus: Buchara, Tschardjui, XI. 1904; leg. E. Fischer; Unikum; im Museum Frey.

Ich glaube, daß die Zugehörigkeit des *Aph. (M.) fischeri* nov. zur Artengruppe *Mendidaphodius* Reitt. trotz der schwach gehöckerten Stirn zu Recht besteht, da alle anderen Merkmale eindeutig dafür sprechen. Die geringe Zahl von *Mendidius*-Arten mit ungezähntem Clypeus (siehe: Roubal, Ent. Bl. 32/1936, p. 99) vermehrt sich hiermit um eine Art, die nicht nur durch dieses Merkmal, sondern auch durch die stark behaarten Flügeldecken eine bemerkenswerte Erscheinung darstellt und es trotz ihres nicht guten Erhaltungszustandes verdient, bekanntgemacht zu werden.

Aphodius (*Plagiogonus*) *separatus* n. sp.

Diese Art hat die typische Gestalt der übrigen *Plagiogonus*-Arten, also

flach gewölbt, nach rückwärts stark verbreitert; der Kopf ganz, der Halsschild mit Ausnahme der hell rötlichbraunen Seiten, die Ränder des Schildchens und die Naht der Flügeldecken tief dunkelbraun, fast schwarzbraun, die Flügeldecken hell gelblichbraun, der erste Zwischenraum angedunkelt, die Beine rötlichbraun und die Unterseite ohne die hellen Schenkel schwarzbraun; Ober- und Unterseite glänzend.

♂. Clypeus geradseitig nach vorn verjüngt, in der Mitte tief ausgerandet, die Ränder schmal aufgebogen, mit deutlichem Wimperkranz, der an den kleinen, nicht vorstehenden Wangen in längeren Haarbüscheln endigt; die Mitte beulig aufgetrieben, davor etwas eingedrückt; die Randfurche ist fein, aufstehend behaart, der übrige Clypeus gleichmäßig fein und zerstreut, der Scheitel etwas gröber, aber kaum dichter punktiert; Stirnlinie fein bogig eingerissen. Halsschild mit ziemlich geraden, schwach konvergierenden Seiten, abgestumpften Hinterecken und ungerandeter Basis; die an den Seiten etwas dichter stehenden, sonst zerstreuten Punkte sehr ungleich groß, es fehlt aber eine erkennbare, feine Grundpunktur. Schildchen klein, dreieckig, glatt. Flügeldecken ohne Schulterdorn; Streifen fein eingerissen, mit kleinen, aber deutlich kerbenden Streifenpunkten; Zwischenräume auf der Scheibe schwach, gegen die Spitzen stärker gewölbt, überall nur sehr fein punktiert, der siebente und neunte vereinigen sich in der für die *Plagiogonus*-Arten typischen Weise gegen die Spitze und bilden einen gemeinsamen, vergleichsweise schwachen Wulst; die äußersten Spitzen einzeln schwach abgerundet, nicht dreieckig ausgeschnitten. Metasternum glatt, die etwas längs eingedrückte Metasternalplatte mit einigen Borstenpunkten; Abdomen dicht punktiert und behaart. Fühlerkeule dunkel; Schenkel mit einigen Haarpunkten; Vorderschienen dreizählig, mit normalem Enddorn; Mittel- und Hinterschienen mit ungleichlangen Endborsten; der Metatarsus so lang wie der obere Enddorn und wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen.

♀. Die Beule des Kopfes etwas stärker erhaben, der Clypeus dichter und stärker punktiert, die Wangen erkennbar schwächer entwickelt; auch der Halsschild stärker punktiert; Metasternalplatte flach. – Länge 4,0–4,2 mm. Holotypus ♂, Allotypus ♀ und zwei Paratypen: Südöstliche Kalahari, Karuman, 4. V. 1948; im Museum Frey.

Die Entdeckung einer *Plagiogonus*-Art in Südafrika, aus einer Artengruppe, die bisher nur aus dem paläarktischen und orientalischen Raum bekannt war, bedeutet trotz einiger Parallelen in der Gattung *Aphodius* Illig. (z. B. *Ammoecius* Muls.) eine Überraschung und zeigt wiederum, daß alle Spekulationen tiergeographischer Art fragwürdig bleiben müssen, solange die faunistische Zusammensetzung großer Gebiete der Erde nicht gründ-

licher bekannt ist. Im Gegensatz zur Artengruppe *Ammoecius*, deren süd-afrikanische Vertreter sich zu einem großen Teil durch eine auffallende Skulptur von den paläarktischen Arten unterscheiden, weist die neue *Plagiogonus*-Art keinerlei Merkmale auf, die sie von ihren eurasischen Verwandten weit entfernt.

***Aphodius (Gonaphodiellus) striatipennis* n. sp.**

Länglich-eiförmig, stark gewölbt; glänzend; unbehaart; Oberseite schwarzbraun, der Kopf nach vorn schwach aufgehellt, Halsschild mit hellen Vorderecken, Flügeldecken mit hellerer Scheibe, der erste Zwischenraum bleibt in seiner ganzen Länge ziemlich dunkel, der zweite von der Basis bis zum abfallenden Teil der Decken hell bräunlichgelb, der dritte zur Spitze immer dunkler werdend, der vierte wie der zweite, er endet in einer hellen Antepikalmakel, der fünfte wie der dritte, aber mit einer dunklen Basalmakel, der sechste hell wie der zweite und vierte, die restlichen bleiben, so wie die Spitze, schwarzbraun, nur die Schulterbeule im siebenten Zwischenraum ist gelb.

Clypeus abgestutzt und deutlich ausgerandet, die Seiten verlaufen von den abgerundeten Vorderecken ziemlich gerade in die sehr kleinen, nicht überstehenden Wangen; die gebogene Stirnnaht fein eingerissen; der ganze Kopf ist ziemlich dicht und ganz gleichmäßig mit mittelfeinen Punkten bedeckt; die Augen ziemlich klein. Halsschild mit gerundeten Seiten und abgestutzten Hinterecken; die ungerandete Basis schwach doppelbuchtig; Punktur auf der Scheibe fein, gleichgroß und gleichmäßig verteilt, die Seiten größer und dichter punktiert. Das etwas schmale, dreieckige Schildchen glatt. Die Flügeldecken haben scharfe Schultern; die Streifen auf der Scheibe mit kleinen, schwach kerbenden Streifenpunkten, die am abfallenden Teil der Decken undeutlich werden und z. T. ganz schwinden; die Zwischenräume schwach gewölbt und sehr fein punktiert, die seitlichen sind nicht querfaltig, die Spitzen fein chagriniert, aber trotzdem glänzend. Metasternalplatte flach und unpunktiert; Abdomen seitlich deutlicher, in der Mitte fast unpunktiert. Schenkel glatt; die Vorderschienen über den drei Außenzähnen fein gezähnelte, der bewegliche Enddorn normal; Mittel- und Hinterschienen mit schwachen Querleisten und ungleichlangen Endborsten; der Metatarsus länger als der obere Enddorn und etwa so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. Länge 3,7 mm.

Typus und zwei Paratypen: Costa Rica, Carpintera, V. 1939; im Museum Frey.

Aph. (G.) striatipennis nov. ist durch die abwechselnd hellen und dunklen Zwischenräume auf der Scheibe der Flügeldecken leicht kenntlich.

Aphodius (*Aganocrossus*) **pallidicornis** Walker

Seit A. Schmidt, (Tierreich 45/1922, Aphodiinae, p. 130) wird diese aus Ceylon beschriebene Form als eine Aberration zu dem afrikanischen *Aph.* (*A.*) *amoenus* Bohem. aufgefaßt und auch afrikanische Tiere der gleichen Färbung dazugestellt. Der wirkliche *pallidicornis* ist aber schon allein durch seine stark chagrinierten und matten Spitzen der Flügeldecken sowohl von *amoenus* wie auch von den *pallidicornis*-artig gefärbten Tieren aus Afrika zu unterscheiden und als eigene Art aufzufassen. Die pechbraun bis schwarz gefärbten Tiere aus Afrika, die – einschließlich der glänzenden Flügeldecken – in Skulptur und Behaarung mit *amoenus* übereinstimmen, sollen – um sie von *pallidicornis* zu trennen – als *amoenus* ab. *fuscus* nov. bezeichnet werden. Um Irrtümer zu vermeiden, ist noch zu erwähnen, daß auch der ähnlich gefärbte *Aph.* (*A.*) *urostigma* Har. auf Ceylon vorkommt.

Es ergibt sich also folgende Reihung:

Aph. (*Aganocr.*) *amoenus* Bohem., Aethiopien, Ost-, West- und Südafrika;

ab. **fuscus** nov., Ost- und Westafrika;
pallidicornis Walker, Ceylon, (Bengalen?).

Aphodius (*Aganocrossus*) **borneensis** n. sp.

Ganz vom Habitus der übrigen *Aganocrossus*-Arten; hell kastanienbraun, die Scheibe des Halsschildes etwas dunkler; glänzend; Seiten und Spitzen der Flügeldecken aufstehend behaart.

♂. Clypeus halbkreisförmig, vorn nur ganz schwach abgestutzt, mit schwacher Mittelbeule; die Wangen nicht über die Augen vorragend; Stirnlinie winkelig eingedrückt; Kopf vorn fein und dicht punktiert, ebenso der Scheitel, dieser aber jederseits mit drei oder vier dazwischengestreuten, deutlich größeren Punkten. Der Halsschild ebenso fein und dicht wie der Kopf punktiert, die groben Punkte bilden hinter dem Vorderrand eine dichte, kaum unterbrochene Kette, an den Seiten stehen sie ziemlich dicht, gruppenweise, die Mitte und die Basis sind frei von ihnen. Das Schildchen fein punktiert. Die Streifen der Flügeldecken haben kleine, aber kerbende, etwas quere Streifenpunkte; die Zwischenräume sind überall deutlich gewölbt und so wie Kopf und Halsschild fein und dicht punktiert; die Behaarung erstreckt sich nur über die schmalen Seiten und die Spitzen, die schütter gestellten Haarreihen sind dem Innenrand der Zwischenräume genähert. Metasternalplatte schwach längsvertieft, fein und dicht punktiert; das Abdomen spärlich, das Pygidium dicht behaart. Metatarsus der Hinterbeine um ein Viertel länger als der obere Enddorn und deutlich länger als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀ unbekannt. – Länge 5,2 mm.

Typus: Borneo, 1860, Post. X.; in coll. m., (Unikum).

Die neue Art ist dem *Aph. (A.) urostigma* Har. ähnlich, unterscheidet sich aber von ihm u. a. durch die Färbung, die andere Gruppierung der Punktur des Halsschildes und besonders durch die deutliche und sehr dichte Punktierung der Oberseite.

Aphodius (Trichaphodius) olseni n. sp.

Gedrungen-eiförmig, flach gewölbt; glänzend rotbraun, Kopf, Seiten des Halsschildes und Flügeldecken auf der Scheibe in weitem Umkreis aufgehellt, die Präapikalmakel mitunter als kleiner schwarzbrauner, querer Fleck undeutlich erkennbar, die Flügeldecken – mit Ausnahme der engeren Umgebung des Schildchens – fein behaart; die Unterseite samt den Beinen hell gelblichbraun, die Fühlerkeule schwärzlich.

♂. Clypeus vorn breit abgestutzt und deutlich ausgerandet, die Ecken verrundet, die Seiten fast gerade in die etwas stumpfen, stark überragenden Wangen verlaufend; Stirnlinie sehr fein eingerissen; der ganze Kopf mit mittelstarken, gleichgroßen Punkten gleichmäßig und ziemlich dicht bedeckt. Halsschild mit wenig gerundeten Seiten, abgestutzten Hinterecken und in der Mitte etwas nach rückwärts ausgebogener, ungerandeter Basis; der ganze Halsschild ziemlich dicht mit ungleichgroßen Punkten bedeckt, an den Seiten sind die Punkte etwas kleiner, stehen aber nicht dichter als auf der Scheibe. Das spitz-dreieckige Schildchen glatt. Flügeldecken mit kleinem Schulterdorn; Streifen mit auf der Scheibe deutlich kerbenden Streifenpunkten, seitlich und am abfallenden Teil der Decken werden die Punkte undeutlich und kerben nicht mehr die Zwischenräume; diese überall gleichmäßig gewölbt und ziemlich groß (nicht ganz so groß wie am Kopf) punktiert. Die Mittelhüften stehen weit auseinander; die Metasternalplatte kurz, schwach eingedrückt und sehr fein und zerstreut punktiert; die Sternite fein punktiert und in der Mitte spärlich, seitlich stärker behaart. Die Vorderschienen schmal, innen vor der Mitte rundlich eingedrückt, darüber im apikalen Teil geradlinig verbreitert, an der Außenseite vor den drei kleinen und spitzen Außenzähnen über die Mitte hinaus fein gezähnt; der bewegliche Enddorn nach abwärts gerichtet und hakenförmig nach innen gebogen; Mittelschienen etwas verbreitert, diese und die schlanken Hinterschienen mit schwach entwickelten Querleisten und ungleichlangen Endborsten; der Metatarsus um ein Drittel länger als der obere Enddorn und so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen.

♀. Die Punktur auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken etwas größer, die Vorder- und Mittelschienen normal; die Metasternalplatte flach mit etwas deutlicheren Punkten. – Länge 4,1–4,3 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und fünf Paratypen: Franz. Guinea, N'Zerekoré, 1.–23. V. und 15.–31. VII. 1952; leg. S. H. Olsen; A. O. F.; im Museum Frey.

Aph. (T.) olseni nov. erscheint durch den stark und gleichmäßig punktierten, aber nicht behaarten Halsschild, sowie die abgestutzten Hinterecken und die kleinen Schulterdornen gegen ähnliche *Trichaphodius*-Arten gut abgegrenzt.

***Aphodius (Nobius) specularis* n. sp.**

Lang eiförmig, nach rückwärts verbreitert, hoch gewölbt; sehr glänzend, Kopf, Halsschild ohne die Seiten, der erste Zwischenraum und ein großer Nebelfleck auf jeder Decke dunkel rotbraun, Seiten des Halsschildes und die restlichen Flügeldecken bräunlichgelb, die Naht der letzteren geschwärzt; Oberseite kahl, Ränder des Kopfes, Wangen und die Seiten des Halsschildes bewimpert.

♂. Clypeus vorn abgestutzt und deutlich ausgerandet, die Ecken ver rundet, die Seiten verlaufen ziemlich gerade in die nicht überragenden Wangen; die Stirnnaht sehr fein eingerissen, etwas geschwärzt, davor eine mäßig erhabene Beule; der ganze Kopf fein und zerstreut punktiert. Halsschild mit schwach gerundeten Seiten, nach vorn deutlich verjüngt, Seiten und abgerundete Hinterecken normal, die Basis fein und scharf gerandet; die Punktur ist auf der Scheibe fein und zerstreut, die Punkte sind fast gleichgroß, sie stehen an den Seiten nur wenig dichter. Schildchen dreieckig, fein punktiert. Schultern mit kleinem Dorn; die fein eingerissenen Streifen der Flügeldecken mit deutlich kerbenden Streifenpunkten; alle Zwischenräume vollständig flach, unregelmäßig, ziemlich deutlich punktiert. Metasternalplatte flach, beiderseits der feinen Mittellängslinie lang, gescheitelt behaart; das Abdomen punktiert und behaart. Die Schenkel mit einzelnen Härchen; Vorderschienen mit drei Außenzähnen, davor mit zwei bis drei undeutlichen Kerbzähnchen, der bewegliche Enddorn normal; Mittel- und Hinterschienen mit ungleichlangen Endborsten, der obere Enddorn reicht bis zur Mitte des zweiten Tarsengliedes; der Metatarsus nur wenig länger als das zweite und dritte Tarsenglied zusammen. Die Parameren sind lang, spitz und stark nach unten gebogen. Länge 4,3 mm.

♀. Die Punktur, besonders die der Flügeldeckenzwischenräume etwas gröber; die Metasternalplatte gewölbt, unbehaart. Länge 4,8 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Südafrika, Nouport, 26. X. 1948; leg. Koch; im Museum Frey.

Aph. (N.) specularis nov. ist leicht durch den oberen Enddorn der Hinterschienen, der deutlich länger als der Metatarsus ist, von allen bisher bekannten *Nobius*-Arten zu unterscheiden.

Aphodius (*Koshantschikovius*) *vaalensis* n. sp.

Eirund, nach rückwärts wenig verbreitert; Ober- und Unterseite glänzend, hell bräunlichrot, die Basalkante des Halsschildes, Seiten des Schildchens und die Naht (vorn schmal, am abfallenden Teil der Flügeldecken etwas breiter) geschwärzt, Fühler gelb; die Oberseite unbehaart.

♂ unbekannt.

♀. Clypeus vorn seicht ausgerandet, die Ecken verrundet, die Seiten von den kaum überragenden Wangen durch eine kleine Ausbuchtung getrennt; Stirnlinie deutlich vertieft, davor eine flache Beule; der ganze Kopf nur sehr fein punktiert. Seiten des Halsschildes etwas gerundet und wie die stumpfen Hinterecken und die leicht doppelbuchtige Basis fein gerandet; die Seiten und mitunter entlang dem Vorderrand mit kleinen Punkten, die Scheibe in großem Umfang nur äußerst fein und zerstreut punktulierte, fast unpunktiert erscheinend. Schildchen schmal dreieckig, glatt. Flügeldecken mit scharfen Schultern; die fein eingerissenen Streifen mit kaum erkennbaren, nicht kerbenden Streifenpunkten; Zwischenräume auf der Scheibe flach, gegen die Spitzen sehr schwach gewölbt, so wie die Scheibe des Halsschildes nur feinst punktulierte. Metasternalplatte fast flach, mit einigen Härchen am Rande; Abdomen fein punktiert und behaart. Schenkel kräftig, einzeln behaart; Vorderschienen vor den drei Außenzähnen fein gezähnt; der Enddorn lang und schlank; Mittel- und Hinterschienen mit deutlichen Querleisten und gleichlangen Endborsten, zwischen die einzelne doppelt längere Härchen eingestreut sind; der Metatarsus so lang wie die beiden gleichlangen Enddornen und so lang wie zweites und drittes Tarsenglied zusammen. – Länge 4,8–5,2 mm.

Typus (Museum Frey) und ein Paratypus: N. Transvaal, Bloemhof, XII. 1956; leg. Zumpt. – Ein Paratypus: Betschuanaland (ohne nähere Angaben), ex coll. m.

Aph. (*K.*) *vaalensis* nov. stellt eine durch die glänzende, fast unpunktierte Oberseite auffallende und leicht kenntliche Art dar.

Aphodius (*Koshantschikovius*) *ukamiensis* n. sp.

Große, flach gewölbte, nach rückwärts deutlich verbreiterte Art, die größte Breite liegt im letzten Drittel der Flügeldecken; glänzend, Kopf, Ränder des Halsschildes und Flügeldecken rötlichbraun, Scheibe des Halsschildes hell gelbbraun, die Beine rötlichbraun, die Fühler gelb; Oberseite unbehaart.

Clypeus tief ausgerandet, die Ecken verrundet, die Seiten verlaufen fast gerade in die weit die Augen überragenden Wangen, die gewinkelte Stirnnaht deutlich eingegraben, auch die Wangen sind durch eine feine

Naht vom Clypeus getrennt; der ganze Kopf fein und dicht punktiert. Seiten des Halsschildes ziemlich gerade, Hinterecken abgestutzt und deutlich ausgerandet, die Basis fein gerandet; die Punkte sind auf der Scheibe feiner als am Kopf und etwas weniger dicht stehend, an den Seiten sind einige größere Punkte darunter gemischt. Schildchen schmal dreieckig, glatt. Die Schultern mit kräftigen, nach außen gerichteten Dornen; die Streifen mit kleinen, aber deutlichen, die Zwischenräume nur ganz schwach kerbenden Streifenpunkten; der Nahtzwischenraum flach, fein und dicht punktiert, die übrigen schwach gewölbt, ebenfalls fein, aber zerstreuter punktiert. Metasternalplatte schmal, flach, fein punktiert; Abdomen ziemlich dicht behaart. Schenkel von normaler Breite, feinst punktiert, unbehaart; Vorderschienen vor den drei Außenzähnen undeutlich gekerbt, der bewegliche Enddorn auffallend klein; die Tarsenglieder, besonders die ersten drei, an der Innenseite dicht bewimpert; Mittel- und Hinterschienen mit schwachen Querleisten, die Hinterschienen auf der Innenseite kurz, starr beborstet; der Metatarsus länger als die gleichlangen Enddornen und deutlich länger als die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 6,1 mm.

Typus: D. O. Afrika, Ukami-Berge, (Staudinger,) Unikum; in coll. m.

Die neue Art ist durch ihre Größe, besonders aber durch die eigenartige Verteilung der Färbung auf der Oberseite (der Halsschild ist deutlich heller als die Flügeldecken) bemerkenswert.

Aphodius (*Mesontoplatys*) ovamboensis n. sp.

Ziemlich breit, eiförmig, gut gewölbt; durch feine Chagrinierung der Oberseite nicht vollglänzend; Kopf, Halsschild, Schildchen, erster Zwischenraum der Flügeldecken und die Beine hellbraun, die Seiten des Halsschildes, die Decken und Fühler hell bräunlichgelb; die Ränder von Kopf, Halsschild und die Schultern hell bewimpert, sonst kahl.

Clypeus vorn etwas ausgerandet, daneben breit verrundet, die deutlich überragenden Wangen durch einen bemerkbaren Einschnitt von den gerundeten Clypeuseiten separiert; die Stirnlinie ziemlich gerade, breit und tief; Clypeus gleichmäßig, mittelstark und nicht sehr dicht punktiert, Scheitel mit den gleichen Punkten, die aber deutlich dichter gestellt sind. Halsschild mit konvergierenden, schwach gerundeten Seiten, abgerundeten Hinterecken und fein gerandeter Basis, ihre Mitte ist etwas gegen das Schildchen ausgebuchtet; der ganze Halsschild mit kleinen und wesentlich größeren Punkten ziemlich dicht und gleichmäßig bedeckt. Schildchen im vorderen Teil parallel, schmaler als der erste und zweite Zwischenraum an der Basis, matt, vereinzelt fein punktiert. Flügeldecken mit gerundeten Schultern; die Streifen haben undeutliche, etwas quere, daher leicht ker-

bende Streifenpunkte; die schwach gewölbten Zwischenräume nur fein punktiert. Metasternalplatte konvex, einzeln fein punktiert; Sternite einreihig punktiert und behaart. Die Mittel- und noch mehr die Hinterschenkel sind verbreitert; Vorderschienen vor den drei kleinen Außenzähnen glatt; Mittel- und Hinterschienen mit deutlichen Querleisten; die Endbeborstung setzt sich aus einem Kranz ziemlich kurzer, dicker, gleichlanger Borsten zusammen, zwischen denen einige z. T. bis viermal längere, dünne Borstenhaare stehen; Metatarsus sehr kurz, nur so lang wie der obere Enddorn und nicht so lang wie die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 3,5 mm.

Typus: Ovamboland, Oshikango (Unikum); im Museum Frey.

Die neue Art unterscheidet sich u. a. durch die verbreiterten Schenkel und den kurzen Metatarsus von den übrigen, zu *Mesontoplatys* gestellten Formen.

***Aphodius* (*Mesontoplatys*) *zulu* n. sp.**

Länglich-eirund, flach gewölbt; glänzend, Kopf, Halsschild und Ränder des Schildchens schwarzbraun, Vorderecken des Halsschildes, Flügeldecken und Beine bräunlichgelb, die Naht der Flügeldecken angedunkelt; oberseits unbehaart.

♂. Clypeus vorn abgestutzt und deutlich ausgerandet, die Ecken abgerundet, die Seiten gehen gerade in die kleinen, aber deutlich vorragenden Wangen über; die Stirnnaht fein eingerissen, vor ihr ist der Clypeus beulig gehoben; der ganze Kopf ziemlich dicht und fein, gleichmäßig punktiert. Halsschild mit schwach gerundeten Seiten, breit gerundeten Hinterecken und sehr fein gerandeter Basis; die Punktur ist auf der Scheibe gleich der des Kopfes, seitlich sind die Punkte etwas größer und auch dichter gestellt. Das nur undeutlich punktierte Schildchen dreieckig, an der Basis gleich dem ersten und zweiten Zwischenraum. Flügeldecken ohne Schulterdornen; Streifen fein eingerissen, mit kleinen, nicht kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume leicht gewölbt und entlang ihrer Kanten, also zweireihig, punktiert. Metasternalplatte flach, stark punktiert; Abdomen dicht punktiert und behaart. Schenkel schmal; Vorderschienen mit drei kleinen Außenzähnen, davor fein gesägt, der bewegliche Enddorn normal; die Querleisten der Mittel- und Hinterschienen sehr schwach entwickelt, die Endborsten ungleichlang; der Metatarsus der Hinterschienen um ein Drittel länger als der obere Enddorn und so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen.

♀. Metasternalplatte konvex, nur sehr fein punktiert. – Länge 2,8 bis 2,9 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Zululand, Hluhluewe; leg Zumpt, 1950. –

Eine Paratype ♀: Transvaal, Skukuza, Krüger-Nationalpark, XI. 1959, leg. E. Haaf. Holo-, Allo- und Paratypus im Museum Frey.

Die neue *Mesontoplatys*-Art ist durch die Form des Schildchens und das Fehlen einer Skutellarmakel ausgezeichnet.

Aphodius (*Mendidius*) *beluchistanicus* n. sp.

Walzenförmig, nach rückwärts nur wenig verbreitert; Ober- und Unterseite glänzend, hell durchscheinend gelbbraun, die Seitenhöcker der Stirn und die Naht der Flügeldecken angedunkelt, die Fühler gelb; oben unbehaart, die Seiten des Clypeus, die Wangen und die Seiten des Halsschildes bewimpert.

Clypeus tief bogenförmig ausgerandet, daneben mit spitzen, steil aufgebogenen Zähnchen; die nur schwach gebogenen Seiten gehen ohne deutliche Unterbrechung in die abgerundeten, die Augen deutlich überragenden Wangen über; die Stirnnaht leistenförmig erhaben, der Mittelhöcker konisch und kaum höher als die starken, queren Seitenhöcker; Clypeus in der Mitte beulig aufgetrieben, auf glattem Grund mit großen, aber nicht dichtstehenden, glänzenden Tuberkeln bedeckt; der Scheitel hinter dem Mittelhöcker eingedrückt und einzeln punktiert. Halsschild mit stark gerundeten Seiten, abgerundeten Hinterecken und fein gerandeter Basis, vorn ungerandet; die Scheibe fein und zerstreut, die Seiten dichter und deutlich größer punktiert, die Punkte hier auffallend unscharf begrenzt. Schildchen dreieckig, an der Basis so breit wie die drei ersten Zwischenräume zusammen, zerstreut und undeutlich punktiert. Schultern unbewaffnet, aber stark entwickelt; die Streifen mit kleinen, schwach kerbenden Streifenpunkten; die gewölbten Zwischenräume fein punktiert, der Nahtstreif an der Spitze nur undeutlich vertieft, die Intervalle hier nicht stärker oder dichter punktiert als auf der Scheibe. Metasternalplatte gewölbt, seitlich von je einer Reihe großer Punkte begrenzt; das Abdomen fein punktiert und behaart. Hinterschienen stark verbreitert; Vorderschienen vor den drei großen Außenzähnen undeutlich gekerbt; die Hinterschienen von der Basis zur Spitze schmal und gerade dreieckig verbreitert, innen und an der oberen Kante mit einzelnen, langen Borstenhaaren, die Enddornen gleichlang, stark verbreitert, bis zur Mitte des zweiten Tarsengliedes reichend; der Metatarsus nur um die Hälfte länger als das nächste Tarsenglied, die Klauen lang und dünn. – Länge 5,0–5,3 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Iran, Belutschistan, Bender Tschabahar, XII. und I. 1937; leg. Brandt. – Eine Paratype: Österr. Iran-Exped., westlich von Dschaz Morian, 27. III. 1950; ex coll. m.

Aph. (M.) beluchistanicus nov. ist dem *Aph. (M.) laevicollis* Har. aus Ägypten sehr ähnlich, letzterer hat aber eine stärker verbreiterte Gestalt; die

Oberseite ist anders gefärbt, nämlich Kopf und Halsschild sind hell rötlich-braun mit bräunlichgelben Flügeldecken; die Wangen des Kopfes sind meistens durch einen Einschnitt deutlich vom Clypeus separiert, doch kommen auch Exemplare vor, wo dies nicht der Fall ist; die Granulen des Clypeus stehen sehr dicht, bei *beluchistanicus* sind die Zwischenräume zwischen ihnen meist größer als die zerstreut stehenden Granulen; das Schildchen des *laevicollis* ist sehr gedrängt punktiert und die Metasternalplatte ist fein punktiert, ihren Rändern fehlen die deutlich gereihten Einfassungspunkte der neuen Art, sie besitzt aber einige Härchen an den Rändern. Die Parameren beider Arten sind ganz verschieden (Abb. 3 und 4).

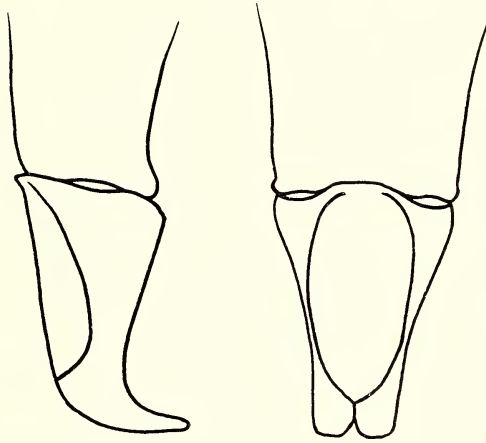


Abb. 3: Parameren von *Aph. beluchistanicus* nov.

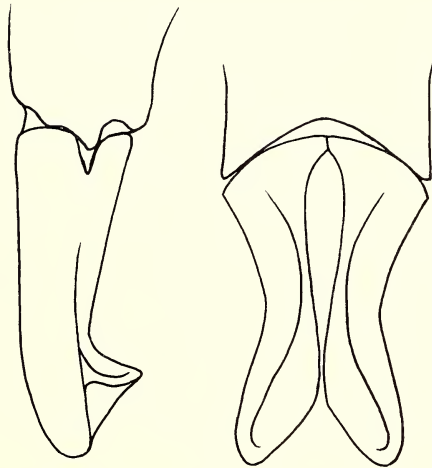


Abb. 4: Parameren von *Aph. laevicollis* Har.

Beide Arten zeigen durch die langen und dünnen, wenig gebogenen Krallen eine nahe Verwandtschaft mit der Artengruppe *Sitiphus* Fairm. und hier besonders mit *Aph. (S.) sefrensis* Petrov., dessen Krallenform sich von der beider *Mendidius*-Arten nicht grundsätzlich, sondern nur dem Grade nach unterscheidet.

Aphodius (*Pharaphodius*) **nigripennis** Petrov.

ist in die Artengruppe *Loraphodius* Reitt. zu versetzen und steht dem *Aph. (L.) motoi* Paul. nahe, mit dem er aber nicht identisch ist.

Aphodius (*Agrilinus*) **wassuensis n. sp.**

Von kurzer, gewölbter Gestalt; die Oberseite, mit Ausnahme des schmalen Clypeusrandes, der Vorderecken und mitunter auch der Hinterecken des Halsschildes und der Spitzen der Flügeldecken, welche schwach rötlich durchscheinen, schwarz; durch Chagriniierung ganz matt; unbehaart; Unterseite pechschwarz, glänzend, Beine pechbraun.

Clypeus vorn schwach ausgerandet, die Ecken stumpf abgerundet; die gerundeten Wangen überragen deutlich die Augen; die Stirnlinie schwach gehöckert, die Seitenhöcker quer, undeutlich, der Mittelhöcker konisch, stumpf, er verlängert und verbreitert sich nach vorn zu einer kleinen Beule, eine Querrunzel ist nicht vorhanden; der Clypeus, die verrunzelten Ränder ausgenommen, fein und zerstreut, der Scheitel etwas dichter, aber nicht größer punktiert. Halsschild mit schwach gerundeten Seiten und stumpfen Hinterecken, die Basis deutlich und scharf gerandet; der ganze Halsschild sehr gedrängt mit fast gleichgroßen Punkten bedeckt, seitlich ist die Punktierung noch dichter, hier sind die Zwischenräume zwischen den Punkten nur als schmale Stege erhalten, eine feinere Grundpunktur fehlt. Schildchen dreieckig, dicht und grob verrunzelt punktiert. Die Schultern ohne Dorn; die wenig tiefen Streifen der Flügeldecken am Grunde glänzend, mit kleinen, deutlich kerbenden Streifenpunkten, der Nahtstreifen gegen die Spitze etwas tiefer eingedrückt; die flachgewölbten, fast flachen Zwischenräume mit nur sehr feiner, zerstreuter Punktur, die zwischen der dichten Chagriniierung fast verschwindet. Metasternalplatte flach, fein punktiert. Die schmalen Schenkel mit deutlicher, wenn auch zerstreuter Punktur; Vorder-schienen samt dem beweglichen Enddorn normal; Mittel- und Hinterschienen mit gleichlangen Endborsten, der untere Enddorn der ersteren normal, der Metatarsus der letzteren länger als der obere Enddorn und fast so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 3,8–4,2 mm.

Typus und drei Paratypen: West-Szechuan, Sankiangkou, Selang, 4000 m ü. M., Wassuland, VII. und VIII. 1934; leg. Friedrich; im Museum Frey.

Aph. (A.) wassuensis nov. ist durch die Größe, die gedrängte Punktur des Halsschildes und besonders durch die dichte Chagrinierung der Oberseite kaum mit einer anderen Art zu verwechseln.

***Aphodius (Agrilinus) lungaiensis* n. sp.**

Der Gestalt nach etwas gedrungener und plumper als die vorige Art; Kopf und Halsschild schwarz, die Seiten des letzteren ohne die Hinterecken gelblich durchscheinend, glänzend, die Flügeldecken dunkel pechbraun, die Spitzen und ein Punkt vor den Spitzen im vierten Zwischenraum rötlich, durch Chagrinierung matt; mit Ausnahme einiger staubartig kurzer Härchen an den Seiten und Spitzen der Flügeldecken ist die Oberseite unbehaart; die Unterseite ist glänzend schwarzbraun, spärlich behaart.

Clypeus schwach ausgerandet, die Ecken breit verrundet, die Wangen wenig entwickelt, kaum überstehend; Stirnlinie schwach gehöckert, davor ohne Querkiel; die Seiten sind leicht verrunzelt, die Mitte des Clypeus fein punktiert, der Scheitel mit größeren und dichter gestellten Punkten. Die größte Breite des Halsschildes liegt vor der Mitte, dahinter erscheint er – von oben gesehen – etwas eingezogen, bedingt durch einen, hinter der Seitenbeule liegenden, breiten, aber seichten Eindruck; die Hinterecken sind abgerundet, Seiten und Basis gerandet; die Punktur ist eine doppelte, neben einer kleineren Grundpunktur ist der ganze Halsschild dicht mit großen Punkten bedeckt, die Zwischenräume zwischen ihnen sind auf der Scheibe etwa gleich dem Durchmesser der Punkte, an den Seiten sind die Zwischenräume schmaler, die Seitenbeulen sind spärlich punktiert, die Basis bleibt in einer schmalen Zone fast unpunktiert. Das Schildchen ist fast breiter als die drei ersten Zwischenräume zusammen, in der Mitte dicht punktiert, die Seiten glatt und eingedrückt. Schultern ohne Dornen; Streifen der Flügeldecken wie bei der vorigen Art am Grunde glänzend, die Streifenpunkte auf der Scheibe aber größer und stärker kerbend; die Zwischenräume deutlich gewölbt und zwischen der dichten Chagrinierung schwer erkennbar, fein punktiert. Metasternalplatte gewölbt und fein punktiert. Vorderschienen vor den drei Außenzähnen gesägt, der bewegliche Enddorn so lang wie die beiden ersten Tarsenglieder zusammen; der untere Enddorn der Mittelschienen ist kurz und an der Spitze umgebogen (♂), die Endborsten gleichkurz; der Metatarsus der Hinterschienen länger als der obere Enddorn und etwas kürzer als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. – Länge 4,3mm. Typus: West-Szechuan, Sankiangkou, Lungai, 2000 m ü. M., Wassuland, VII. 1934; leg. Friedrich; (Unikum); im Museum Frey.

Aph. (A.) lungaiensis nov. würde, bedingt durch den umgebogenen unteren Enddorn der Mittelschienen des ♂, zur Artengruppe *Agoliinus* ge-

hören, welche durch A. Schmidt (Arch. Naturg. 79/A/11, p. 162) nur wegen eines unbedeutenden sekundären Geschlechtsmerkmals, welches sich im übrigen auch in anderen Artengruppen findet, ohne dort Anlaß zu einer Abtrennung gegeben zu haben, begründet wurde, und die von mir bereits früher (Ent. Nachr.-Bl. Österr. u. Schweiz. Entomologen 8/1956, p. 22) als unhaltbar und überflüssig gekennzeichnet wurde.

Aphodius (*Bodilus*) *wollastoni radjastanicus* n. ssp.

Diese Rasse unterscheidet sich von der zwischen den Kanarischen Inseln und Iran verbreiteten Stammform durch feinere Punktierung der Oberseite, stärker chagrinierte Spitzen der Flügeldecken und besonders durch die abweichende Form der Parameren des männlichen Genitales (Abb. 5 und 6). – Länge ♂ 7,5 mm; ♀ 5,8 mm, letzteres möglicherweise ein extrem kleines Tier. Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Indien, Radjastan, Alwar, 19. I. 1958; leg. Dr. G. Frey; im Museum Frey.

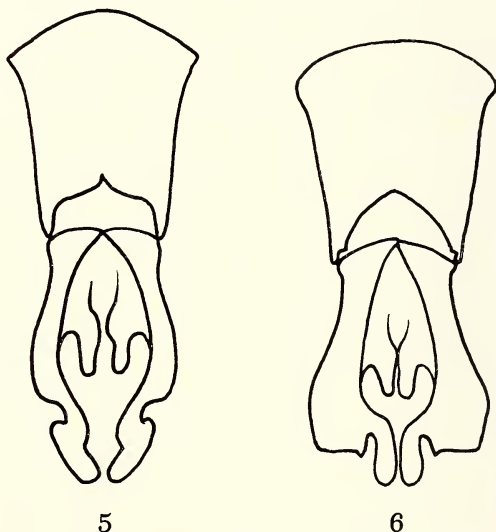


Abb. 5: Parameren von *Aph. wollastoni* Har.

Abb. 6: Parameren von *Aph. wollastoni* ssp. *radjastanicus* nov.

Aphodius (*Calamosternus*) *subdolosus* n. sp.

Länglich-eiförmig, gewölbt; Kopf, Halsschild und Schildchen kastanienbraun, beim ersten zwei Flecken am Clypeus, beim zweiten die breiten Seiten ohne die Seitenbeulen und ein Fleck vor dem Schildchen, sowie die Flügeldecken mit Ausnahme der geschwärzten Naht, strohgelb, die Seiten des Metasternums dunkelbraun, die restliche Unterseite wie die Decken

gefärbt; glänzend; die Oberseite – mit Ausnahme einiger feiner, leicht übersehbarer Härchen – kahl; die Ränder des Clypeus sind kurz, die Wangen und Seiten des Halsschildes länger, aber spärlich bewimpert.

♂. Clypeus vorn schwach abgestutzt, nicht ausgerandet; die unbedeutenden Wangen überragen die Augen nicht; der Mittelhöcker der Stirn etwas quer und hinten undeutlich ausgehöhlt, die beiden Seitenhöcker niedriger, leistenartig; der Scheitel ist hinter dem Mittelhöcker eingedrückt, vor ihm erhebt sich eine schwache Beule; die ganze Kopfplatte ist deutlich und ziemlich dicht mit gleichgroßen Punkten bedeckt. Halsschild mit gerundeten Seiten, kaum vorragenden Vorder- und breit abgerundeten Hinterecken; die Seiten sind normal, die Basis sehr fein und nur von rückwärts deutlicher sichtbar gerandet; zwischen der feinen und zerstreuten Grundpunktur sind auf der Scheibe nur wenige größere Punkte unregelmäßig eingestreut, gegen die Seiten stehen die letzteren etwas dichter. Schildchen relativ groß, an der Basis parallel, überall fein punktiert. Flügeldecken mit gerundeten Schultern; die Streifen auf der Scheibe mit deutlichen, stark kerbenden Streifenpunkten, am abfallenden Teil der Decken werden die Punkte kleiner und kerben nicht mehr die Zwischenräume; diese sind gewölbt und fein, an der Spitze und den Seiten größer punktiert, die äußersten Spitzen sind chagrinieren. Metasternalplatte längsvertieft und fein punktiert; Abdomen punktiert und behaart. Schenkel glatt, unbehaart; Vorderschienen basalwärts außen fein gesägt, der bewegliche Enddorn kurz und stumpf; Mittel- und Hinterschienen mit gut entwickelten Querleisten; der Metatarsus länger als der obere Enddorn und reichlich so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen.

♀. Höcker des Kopfes schwach entwickelt; die Punktur des Halsschildes dichter und die Metasternalplatte schwach konvex.

Holotypus ♂: Südafrika, Grootmist, 20. XI. 1948; Allotypus ♀: do., Kleinssee, 19. XI. 1948 und 2 Paratypen: wie Holotypus; alle leg. C. Koch; im Museum Frey.

Aph. (C.) subdolos nov. ist durch die kleinen, nicht überragenden Wangen und die äußerst feine Basalrandung des Halsschildes ausgezeichnet. Eine gleich reduzierte Randung besitzen *Aph. (C.) paludani* Petrov. aus Afghanistan, *ussuriensis* Petrov. und *sauteri* Petrov., die beiden letzteren aus Ostasien.

***Aphodius (Calamosternus) granarius hyxos* n. ssp.**

Unterscheidet sich von der weit verbreiteten Stammform vor allem durch geringere Größe, andere Färbung, dichte Punktur der Oberseite und abweichende Form der Parameren des männlichen Genitals.

Der Kopf (ohne den hell durchscheinenden Vorderrand) und der Halsschild dunkel rotbraun, die Flügeldecken und die Unterseite heller rotbraun, Beine, besonders die Schenkel, gelblichbraun. Halsschild und Zwischenräume der Flügeldecken stark und dicht punktiert, die Punkte am ersteren sehr ungleich groß. Schildchen lang und spitz, tiefer liegend, an der Basis eingedrückt, unpunktiert, fein retikuliert. Die Sternite in der Mitte nur spärlich punktiert und hier unbehaart. Die Parameren des ♂ wie bei *Aph. (C.) trucidatus* Har. gebildet, das heißt, die Spitzen sind stark ventralwärts abgebogen, vergleiche: Pilleri, „EOS“ Madrid, XXIX/1953, t. V, f. 4, 5. – Länge 3,7–4,1 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Ägypten, Alexandria; in coll. m. – Paratypen ebenda und eine große Anzahl von Tieren aus Mesopotamien: Djerobis, Djinddaris, Assur, Mosul, Meskeneh, leg. Pietschmann, in coll. mus. vindob. – Außerdem: Totes Meer, leg. Brühl. Die neue Unterart findet sich auch in Syrien, leg. Helfer; ihr Verbreitungsgebiet scheint sich aber hier nicht bis in die syrischen Küstengebiete zu erstrecken, von wo mir der typische *granarius* in großer Zahl vorliegt.

Es ist möglich, daß *hyrax* nov. mit *Aph. (C.) granarius* ab. *brunnescens* Reitt. identisch ist, doch ist es derzeit nicht möglich, dies mit Sicherheit festzustellen. – Pilleri beschrieb („EOS“ l. c., p. 110; t. V, f. 1–3) die Parameren eines *Aph. (C.) mayeri* aus Tripolitanien, der möglicherweise auch eine Rasse des *granarius* darstellt, doch konnte diese Frage, da mir jedes Material aus diesem Gebiet fehlt, nicht geklärt werden.

Aphodius Nolicus n. subg.

Kopf mit abgerundetem und ausgerandetem Clypeus, Beule, ungehöckerter Stirnlinie und großen, weit vorragenden, an der Spitze abgerundeten Wangen; Halsschild mit abgestutzten Hinterwinkeln und ungerandeter, doppelbuchtiger Basis; das Schildchen im vorderen Teil parallel, längs eingedrückt; Flügeldecken ohne Schulterdornen, mit einfachen Punktstreifen; Mittel- und Hinterschienen mit ungleichlangen Endborsten; der Metatarsus der letzteren nicht von auffallender Länge, beim ♂ an der Unterseite büstenartig behaart; die Oberseite des Tieres unbehaart. – Typus: *Nolicus veteranus* nov.

Aphodius (*Nolicus*) *veteranus* n. sp.

Große, langgestreckte, seitlich schwach gerundete Art, in Größe und Färbung einem *Bodilus* nicht unähnlich; hell gelblichbraun, der Scheitel und die Mitte des Halsschildes dunkler, der Scheibenfleck erreicht nirgends die Seitenränder, in der Mitte ist er längsgeteilt, die äußerste Basalkante und

die Naht der Flügeldecken sind geschwärzt, Beine und Unterseite hellbraun; Oberseite glänzend; unbehaart.

♂. Clypeus vorn schwach ausgerandet, seitlich davon breit gerundet; die großen, abgerundeten Wangen die Augen überragend; Stirnlinie in der Mitte undeutlich, seitlich etwas gehoben, vor ihr eine mäßig erhabene Beule; der Kopf nur sehr zerstreut punktiert, die Beule glatt. Halsschild mit fast geraden, fein bewimperten Seiten, abgestutzten, gerandeten Hinterwinkeln und doppelbuchtiger, ungerandeter Basis; zwischen der äußerst feinen, zerstreuten Grundpunktur sind auf der Scheibe nur ganz vereinzelt größere Punkte zu bemerken, an den Seiten stehen sie etwas dichter, aber immer noch sehr zerstreut. Schildchen etwa so breit wie der zweite und dritte Zwischenraum an der Basis, im vorderen Teil parallel, mit Längseindruck, fast unpunktiert. Flügeldecken mit gerundeten Schultern; die Streifen mit undeutlichen, nur schwach kerbenden Streifenpunkten, an den Spitzen fehlen die Punkte ganz; Zwischenräume gleichmäßig gewölbt und nur schwer erkennbar punktiert. Metasternalplatte längs eingedrückt, unpunktiert; Abdomen seitlich lang und dünn behaart, in der Mitte glatt. Vorderschienen mit drei stumpfen Außenzähnen und plumpem Enddorn; der untere Enddorn der Mittelschienen ist kurz, nach außen gebogen und – was man nur bei der Ansicht von unten bemerken kann – in einem Ausschnitt des Apikalrandes der Schiene eingelenkt (Abb. 7); auch der untere Enddorn der Hinterschienen ist etwas gekrümmt; der Metatarsus so lang wie der obere Enddorn, unten dicht büstenartig bewimpert und etwa so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 7,5–7,6 mm.



Abb. 7: Rechte Mittelschiene von *Aph. veteranus* ♂ nov., Ansicht von unten.

♀. Halsschild schmaler, seine Punktur etwas dichter; die Metasternalplatte nicht eingedrückt, sondern flach; die Einlenkung des nur schwach gekrümmten unteren Enddornes der Mittelschienen ist normal; der Metatarsus der Hinterschienen hat nur einige feine Härchen auf der Unterseite und der längere Enddorn reicht bis zur Mitte des zweiten Tarsengliedes, das erste Tarsenglied ist kürzer als die drei nächsten zusammen. – Länge 7 mm. Holotypus ♂, Allotypus ♀ und ein Paratypus ♂: Südöstliche Kalahari, Kauruman, 4. V. 1948; im Museum Frey.

Bei der Begründung einer höheren Einheit, in diesem Falle einer Untergattung (Artengruppe) auf Grund von wenigen Tieren einer Art, ist es nicht leicht zu entscheiden, welche Merkmale dieser Kategorie zuzusprechen und welche als arteigen anzusehen sind. In unserem Falle ist mit großer Wahrscheinlichkeit der ungehöckerte Kopf mit seinen großen Wangen, die doppelbuchtige, ungerandete Basis, die abgestutzten Hinterwinkel des Halsschildes und die ungleichlangen Endborsten der Schienen als der Artengruppe eigentümlich anzusehen, während alle anderen Merkmale, wie Größe, Glanz, Färbung und die interessanten Bildungen an den Mittel- und Hinterbeinen einstweilen als arteigentümlich zu betrachten sind.

Aphodius (Ataeniomorphus) resslī n. sp.

Von paralleler, nach rückwärts etwas verbreiteter Gestalt; schwarz, der schmale Vorderrand des Clypeus, Vorderecken des Halsschildes (sehr undeutlich), Seiten und Spitzen der Flügeldecken und die Beine rötlichbraun, Kopf und Halsschild schwach glänzend, das Schildchen und die Flügeldecken durch Chagriniierung matt; die Oberseite unbehaart.

♂ unbekannt.

♀. Clypeus undeutlich ausgerandet, daneben breit verrundet, die abgerundeten, deutlich die Augen überragenden Wangen kaum merklich vom Seitenrand getrennt; die Naht als schmale, glänzende, seitlich etwas gehobene Linie markiert; der Kopf ist zwischen der großen Mittelbeule, die nach vorn steil abfällt und den Seiten des Clypeus einzeln, mittelstark punktiert, die Beule fast glatt, der Scheitel mit den gleichen Punkten wie vorn, aber dichter bedeckt. Halsschild mit schwach gerundeten, fast parallelen Seiten, stumpf abgerundeten Hinterwinkeln und einfach gebogener Basis; Seiten und Hinterwinkel bis zum fünften Punktstreifen der Decken deutlich, die Mitte der Basis sehr fein, nur von hinten sichtbar gerandet; die Grundpunktur spärlich und fein, zahlreicher sind die mittelstarken etwas ungleich verteilten Punkte vertreten, die Seiten nur wenig dichter punktiert, die Seitenbeulen sind unpunktiert. Schildchen sehr klein, schmal dreieckig, vorn parallel, die Mitte chagriniert, die Seiten glänzend. Schultern mit kleinen,

aber deutlichen Humeraldornen; die glänzenden Streifen mit schwach kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume auf der Scheibe und an den Seiten fast flach, am abfallenden Teil der Decken (besonders der zweite Zwischenraum) etwas deutlicher gewölbt, überall äußerst fein und zerstreut punktiert; die Nahtzwischenräume auf der Scheibe etwas dachartig gehoben, nach rückwärts auf die Hälfte verschmälert und deutlich tiefer liegend. Metasternum chagriniert, matt, die Metasternalplatte schwach vertieft, mit feiner Mittellängsrinne; Abdomen punktiert und – besonders seitlich – lang behaart. Vorderschienen mit drei kleinen Außenzähnen, davor glatt, der bewegliche Enddorn sehr lang, spitz und fast gerade; der längere Enddorn der Mittelschienen so lang wie das erste und zweite Tarsenglied zusammen; Mittel- und Hinterschienen mit deutlichen Querleisten; die Tarsen nicht länger als die Schienen; der Metatarsus der Hinterschienen etwas kürzer als der obere Enddorn und höchstens so lang wie die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 4,6 mm.

Typus: Nordsyrien (Hatay), Iskenderun, Hügelland Esentepe, IV. 1960; leg. Petrovitz u. Ressler; (Unikum).

Meinem lieben Freund und treuen Reisekameraden Franz Ressler in Purgstall zugeeignet.

Aph. (A.) resslii nov. unterscheidet sich in einigen Punkten wesentlich von *Aph. (A.) isikdagensis* Blth. Besonders sind es die matte Oberseite des Tieres, die bedornen Schultern und die anderen Maßverhältnisse zwischen Schienen und Tarsen einerseits und der Tarsenglieder untereinander andererseits, die als auffallendste Unterschiede gelten können.

Pseudoxyomus nov. gen. (Aphodiina)

Oberseite chagriniert, ganz matt; staubfein; kaum erkennbar behaart. Clypeus abgerundet, in der Mitte ausgerandet, gekörnt; die Wangen sind nicht herabgewölbt; Stirnlinie schwach erhaben, nicht gehöckert; die Augen vom Halsschild nicht bedeckt. Halsschild nach beiden Richtungen gewölbt; Seiten und Basis gerandet und lang bewimpert; eine sehr seichte Mittellängsfurche ist im hinteren Teil der Scheibe erkennbar, Seiteneindrücke fehlen. Schildchen klein und schmal, tief längs eingedrückt. Schultern ohne Dornen; die Decken ohne Basalrandung, mit zehn, den Epipleuralkiel eingerechnet, mit elf scharfen Rippen, die siebente bis zehnte unter der Schulterbeule beginnend, die zehnte ist nur kurz und wenig erhaben; zwischen den Rippen je eine, aus großen, flachen, querstehenden Punkten gebildete Punktreihe; Epipleuren schmal, bauchwärts liegend; das Insekt ist geflügelt. Metasternum raspelartig punktiert; die chagrinierten und behaarten Sternite nicht verwachsen; Pygidium von den Spitzen der Flügeldecken bedeckt.

Schenkel dicht punktiert, behaart, die hinteren etwas verbreitert; Vorder-schienen normal, dreizählig, mit beweglichem Enddorn; Mittel- und Hinter-schienen mit starken Querleisten, zwei Enddornen, ungleichlang beborstet; Tarsen kürzer als die Schienen, der Metatarsus verdickt, Glied zwei bis vier stark dreieckig; Klauen normal.

Ich hatte ursprünglich die Absicht, die vorliegende Art in die Gattung *Oxyomus* Eschsch. einzureihen, da der erste Eindruck sehr für eine Zugehörigkeit zu dieser Gattung spricht. Die genauere Untersuchung brachte aber eine Anzahl abweichender generischer Merkmale zutage, die es notwendig machten, sie von *Oxyomus* zu trennen.

Zur leichteren Unterscheidung beider Gattungen möge die hier ge-brachte Gegenüberstellung dienen.

Unterschiede:	<i>Oxyomus</i>	<i>Pseudoxyomus</i>
Clypeus	immer punktiert	gekörnt
Halsschild	unbewimpert	Seiten und Basis bewimpert
Rippen d. Flügeldeckl.	seitlich bis zur Basis reichend	nur bis unter die Schulter reichend
Mittelhüften	getrennt	sich berührend
Sternite	verwachsen	nicht verwachsen

***Pseudoxyomus rubescens* n. sp.** (Genotypus)

Gestalt gedrungen, nach rückwärts schwach verbreitert; die Färbung des Kopfes und des Vorderteiles des Halsschildes samt den Vorderecken ist ein eigenartiges, wie von innen her leuchtendes, helles bräunlichrot, das allmählich nach hinten zu dunkler wird und etwa von der Mitte des Halsschildes an in ein dunkles Graubraun übergeht, die Schulterbeule und die Rippen der Flügeldecken rötlichbraun aufgehellte, aber alle Übergänge sind unscharf und verschwommen, Fühler gelb, Schienen und Tarsen rötlichbraun.

♂ unbekannt.

♀. Clypeus vorn deutlich ausgerandet, daneben breit verrundet; die etwas geschwungenen Seiten von den fast waagrecht stehenden, abgerundeten, die Augen weit überragenden Wangen durch eine seichte Einbuchtung getrennt; die Granulen sind gut voneinander separiert und von fast gleicher Größe; der Scheitel ist groß und ziemlich dicht punktiert. Die gerundeten Seiten des Halsschildes gehen in gleichem Bogen in die Basis über; die Punktur ist mittelgroß und sehr dicht, eine feine Grundpunktur fehlt. Das Schildchen nur chagriniert. Die Schultern abgerundet; Rippen eins bis

neun gleichhoch und sehr scharf, die zehnte undeutlich, die elfte (der Epipleuralkiel) wiederum hoch und scharf, die vierte, sechste und achte Rippe vor der Spitze verkürzt. Metasternalplatte mit Mittellängsrinne. Vorder-schienen vor den Außenzähnen glatt; beide Enddornen der Mittelschienen sind schlank und spitz, die der Hinterschienen wohl etwas plumper, aber nicht verbreitert, der längere reicht bis zur Mitte des zweiten Tarsengliedes; der Metatarsus verdickt, keulenförmig, die drei nächsten dreieckig, das Klauenglied schlank, alle zusammen wesentlich kürzer als die Schiene. – Länge 3,6 und 3,9 mm.

Typus und ein Paratypus: Südafrika, Umgeb. Johannesburg; leg. Stricker; ex coll. Käufel; in coll. m.

Mysarus nov. gen. (*Psammobiina*)

Clypeus granuliert, vorn mit zwei Zähnchen; die Augen auf der Unterseite liegend, von oben nicht sichtbar. Halsschild mit Seiten- und Basalrandung, durchlaufender Mittellängsfurche und je einem kleinen Eindruck in der Mitte der Seiten; Seiten und Basis bewimpert. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken mit Schulterdorn, eine Basalrandung fehlt; Streifen punktiert, an der Spitze meist verbunden; Zwischenräume gewölbt. Letztes Abdominalsegment am Vorderrand breit eingedrückt, alle untereinander verwachsen; das Pygidium bedeckt. Vorderschienen mit drei Außenzähnen und beweglichem Dorn; Mittel- und Hinterschienen gezähmelt, ohne akzessorischen Dorn; die Endborsten gleichlang, die Enddornen schlank; die Tarsenglieder zusammen kürzer als die Schienen, erstes bis viertes Glied dreieckig, die Krallen klein.

Die neue Gattung unterscheidet sich von *Psammobius* Heer durch nicht-verbreiterte Hinterschenkel und spitze Enddornen an den Mittel- und Hinterschienen; von *Rhysemodes* Reitter durch die glatten, behaarten Zwischenräume der Flügeldecken; von *Trichiorhysemus* Clouët und *Rhysemus* Mulsant durch die kurzen, dreieckigen Tarsenglieder; von allen ähnlichen Gattungen durch den scharf und spitz gezähnten Clypeus und den Umriss des Körpers. Es ist nämlich die Basis von Kopf, Halsschild und Flügeldecken stark eingezogen, wodurch eine deutlichere Gliederung des Umrisses, als es bei den angeführten Gattungen der Fall ist, in Erscheinung tritt.

Mysarus peruanus n. sp. (Genotypus)

Schmal eiförmig; chagriniert, matt, Kopf und Halsschild schwarz, Vorderrand des Clypeus und Vorderecken des Halsschildes heller durchscheinend, Flügeldecken schwarzbraun, Fühler gelb, Beine rotbraun; Ober- und Unterseite behaart.

Clypeus vorn bogenförmig ausgerandet, die Ecken scharf, etwas aufgebogen; die Kopfmittle stark beulig aufgetrieben, ohne Stirnnaht; die Wangen abwärts gebogen, die Augen überragend; der ganze Clypeus dicht mit warzenartigen Erhabenheiten bedeckt, aus jeder Warze entspringt ein kleines, aufrechtstehendes Börstchen; der Scheitel ist runzelig punktiert. Halsschild mit schwach gerundeten, nach rückwärts stärker eingezogenen Seiten und abgerundeten Hinterecken; Seiten und Ecken schmal, die Basis breit eingedrückt-gerandet; der Abstand zwischen den Vorderecken ist etwas größer als der zwischen den Hinterecken; die Mittellängsrinne beginnt ziemlich breit in der Basalrinne, verjüngt sich allmählich und erreicht als seichte, feine Furche den Vorderrand; über den etwas undeutlichen Seitenbeulen befindet sich je ein kleiner, lochartiger Eindruck; der Grund des Halsschildes ist matt chagriniert, außerdem bedeckt die ganze Fläche ein schwer beschreibbares unordentliches Durcheinander von großen, aber flachen Narbenpunkten, glänzenden Körnchen, Raspelpunkten und einzelnen Börstchen. Schildchen klein, breit dreieckig, in der Mitte uneben. Flügeldecken mit Humeraldornen, die aber, da die Schultern deutlich eingezogen sind, von oben nicht sichtbar sind; die am Grunde glänzenden Streifen mit kleinen, nicht kerbenden Streifenpunkten; Zwischenräume chagriniert und schwach gewölbt, der erste stark erhaben, die ungeraden bis zum neunten in der Mitte mit je einer schütterten Reihe kleiner, aufrechtstehender Börstchen, an der Basis jeder Borste eine sehr kleine Erhabenheit. Metasternum gewölbt und einzeln behaart, matt; die Mittel Hüften etwas weiter auseinanderstehend als die Hinter Hüften; Abdomen glänzend, seitlich spärlich behaart. Schenkel von normaler Breite, behaart; Vorderschienen vor den drei Außenzähnen glatt, der bewegliche Enddorn normal zugespitzt; Vordertarsen sehr kurz; Hintertarsen um ein Drittel kürzer als die Hinterschienen, die Spitze des längeren Enddornes reicht bis zur Mitte des zweiten Tarsengliedes, der Metatarsus ist kürzer als das zweite, dritte und vierte Glied zusammen, Glied fünf (Klauenglied) um die Hälfte länger als das vorhergehende. – Länge 3,4 mm.

Typus: Peru, Mayla u. Urubamba (Staudinger); Unikum; in coll. m.

Ataenius scabrelloides n. sp. (*scabrelloides* u. *scabreoides* A. Schmidt i. l.)

Parallel, gewölbt; Oberseite matt schwarz, durch einen Sekretüberzug grau aussehend; Ober- und Unterseite mit kurzen Schuppenborsten versehen.

Clypeus tief ausgerandet, daneben breit verrundet, der Rand vorn niedergedrückt, seitlich breit aufgebogen; Stirnbeule einzeln, der übrige Clypeus längszusammenfließend punktiert und kurz beborstet. Halsschild mit parallelen Seiten und breit abgerundeten Hinterecken, die Basis undeutlich

gefurcht-gerandet; mit Ausnahme dreier kahler Flecke, deren einer über dem Schildchen, die beiden anderen auf der Mitte der Seiten gelegen sind, ist der ganze Halsschild dicht, hinten wabenartig punktiert und kurz beborstet, die gleichen Borsten säumen auch Seiten und Basis. Schildchen klein, länglich, matt chagriniert. Flügeldecken mit kräftigen Schulterdornen und deutlichen, glänzenden Punktstreifen; die Zwischenräume fast flach, alle gleichhoch, sie tragen in der Mitte eine Reihe kurzer Borsten. Die Unterseite groß punktiert, beborstet. Schenkel glänzend, punktiert und behaart, mit vollständiger Randfurche; der akzessorische Dorn an den Mittel- und Hinterschienen klein; der Metatarsus der letzteren ist länger als der obere Enddorn und länger als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge 3,4–3,5 mm.

Typus und Paratypen: Matto Grosso, Corumba; im Museum Frey.

Die neue Art ähnelt *Ataenius scabrellus* A. Schmidt und *imbricatus* Melsh. Von der ersten Art unterscheidet sich *scabrelloides* nov. durch die fast flachen Zwischenräume der Flügeldecken, von beiden durch die drei unpunktieren und unborsteten Flächen am Halsschild.

Ataenius imbricatus Melsh.

Bei gut erhaltenem Sekretüberzug erscheint der Halsschild genetzt, ist er verloren gegangen, tritt eine dichte Punktierung zutage und die Flügeldecken sind fein quer chagriniert, was mitunter den Eindruck erwecken könnte, als handle es sich um ganz verschiedene Tiere.

Material: Amazonas, Nhamundà.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Petrovitz Rudolf

Artikel/Article: [Neue und verkannte Aphodiinae aus allen Erdteilen \(Col. Scarab.\). 101-131](#)